

Zur Corona-Situation  
siehe unten!

Montag, 7. Februar 2022, 18.15 Uhr:

## Vom Streufund zur Stadtmauer

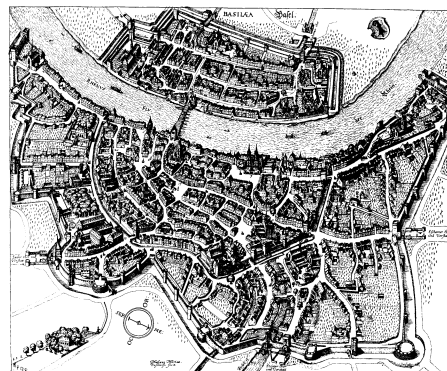
### Basels Entwicklung vom 10. zum 14. Jh.

Vortrag von Christoph Philipp Matt, lic.phil., Basel/Birsfelden

➔ Ort: Alte Aula der Museen an der Augustinergasse 2, Basel

Zusammen mit der „Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel“

An den Anfang stellen wir einen kurzen Rückblick auf die frühe Geschichte der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, soweit es die Mittelalterarchäologie betrifft. – Streufunde, also aus dem Zusammenhang gerissene Funde ohne Bezug zu ihrer genauen Fundstelle, sind bei Archäologen nicht beliebt. Sie können als Einzelstücke interessant sein, aber sie führen, weil zusammenhanglos, leicht zu falschen Schlüssen. Und doch darf man manchmal Aussagen wagen. Werden z.B. Scherben des 10. Jh. innerhalb des städtischen Mauerrings kartiert und mit jüngeren Fundstellen verglichen, so lassen sich zu Siedlungsentwicklung und -dichte Tendenzen ablesen. Der Vergleich mit der frühen Stadtmauer des Bischofs Burkhard aus dem späten 11. Jh. etwa ermöglicht Aussagen zur Frage, ob dieser die Stadt bloss eng mit einem Mauerring umgürtet oder vorausschauend umfangreiche Freiflächen für die künftige Entwicklung vorgesehen hat.



Und doch: Das Bild der Fundverbreitung ist in jedem Fall einer Quellenkritik zu unterstellen. Worauf geht eine Fundleere zurück, bedeutet sie Siedlungsleere oder bloss Forschungslücke? Auch die Frage nach dem Verlauf von Verkehrsachsen und der Anlage von Gewerbekanalien ist genau so mit der Stadtentwicklung verknüpft wie die Gründung von Kirchen und Klöstern. Und Basis der gesamten Entwicklung ist die Topographie, die über Verkehrswege und hochwasserfreie Zonen und damit letztlich über die Besiedlungsfähigkeit des Geländes entscheidet.

2. Akt: Andrea Rumo, lic.phil., Zürich

Kloster St. Alban – Cluniazensische Architektur im mittelalterlichen Basel?

Die Durchführung hängt von der dannzumaligen Corona-Situation ab. – Zur Zeit (Mitte Dezember) muss man sich zwingend bis zum vorangehenden Sonntagabend via Homepage der «Historisch-Antiquarischen Gesellschaft zu Basel» anmelden:

<https://hag-basel.ch>

Dort hinunterscrollen bis «nächste Veranstaltung» und «Anmeldung»; dann «Anmeldung» anklicken und die eigenen Adressdaten eintragen: Jetzt sind Sie angemeldet und können den Vortrag unter Vorweisung des Covid-Zertifikates und Ausweises mit Schutzmaske besuchen.